

Infoabend zur Umgestaltung der Göttinger Straße

HEMMINGEN. Die Umgestaltung der Göttinger Straße im Rahmen der städtebaulichen Sanierung Arnum-Mitte geht in die nächste Phase. Nach den im vergangenen Jahr abgeschlossenen Beteiligungsverfahren und dem Beschluss zur Entwurfsplanung beginnt nun

die konkrete Umsetzung des Projekts. Der erste Bauabschnitt soll im Mai/Juni starten und gilt als wichtiger Schritt für die Weiterentwicklung des Ortskerns von Arnum. Über die geplanten Maßnahmen informiert die Stadt Hemmingen bei einer öffentlichen Veranstaltung am Dienstag, 21. April, ab 19 Uhr, in der Aula der Grundschule Arnum, Klapperweg 18. Eingeladen sind insbesondere Anliegerinnen und Anlieger sowie alle Interessierten. Vertreter der Stadtverwaltung, der Niedersächsischen Landesgesellschaft als Sanierungsträger sowie der Planungsgemeinschaft BPR/LAD+ stellen den aktuellen Stand des Verfahrens, die Ziele des ersten Bauabschnitts sowie den vorgesehenen Bauablauf und Zeitplan vor. Zudem werden organisatorische Regelungen für die Bauzeit erläutert. Im Anschluss besteht Gelegenheit für Fragen und Anregungen. Für Menschen mit Hörbeeinträchtigung kann bei Bedarf eine Gebärdensprachdolmetschung bereitgestellt werden. Eine Anmeldung hierfür ist erforderlich per E-Mail an angela.anders@stadthemmingen.de oder telefonisch unter (0511) 4103-269.



Fensterwechsel

Ohne Maurer. Ohne Maler. Ohne Dreck.

Staatlichen Zuschuss sichern

Werksvertretung Niedersachsen
André Dornbusch
kontakt@perfecta-fenster.de
Tel 0531 28 89 583

perfecta
Fenster | Türen | Rolltäden

perfecta-fenster.de

+++ SOFORT BARCELDA +++ SOFORT BARCELDA +++

OPHIRUM Deutschlands größter Filialist

GOLDFUXX

REKORDSTÄNDE
IM GOLDPREIS!
JETZT IHR ALTGOLD
VERKAUFEN!

GOLDFUXX
BRAUNSCHWEIG
Wendenstr. 57
38100 Braunschweig

OPHIRUM
MAGDEBURG
Breiter Weg 213
39104 Magdeburg

GOLDFUXX
BREMEN
Fedelhöfen 12
28203 Bremen

WIR SIND FÜR SIE VOR ORT IN
HANNOVER
CALENBERGER ESPLANADE 1-8



Bundesweit
42 Standorte

- Qualitätsbaren & -münzen
- Schnelle & professionelle Abwicklung
- Anonymer Goldkauf
- Beste Preise für Ihr Altgold

www.ophirum.de

9733602_002626

GRAMANN AHRBERG
Hannoversche Landschlachtereier beste Meisterqualität seit 1896

IHR REGIONALER FLEISCHER

Wochenangebote im Werksverkauf
gültig vom 21.04. - 25.04.2026

Hackfleisch gemischt 100 g | 1,19 €
aus bestem Rind- und Schweinefleisch

Rinderhufsteaks 100 g | 1,99 €
fein gewürzt

Frikadellen 5er-Paket | 7,50 €
fertig gebraten
kalt und warm ein Genuss

außerdem zusätzlich jede Woche:

jeden Dienstag

10 % auf das
gesamte
Thekensortiment
außer Angebote und Imbiss

jeden Mittwoch

1 kg Thüringer Mett
mit 10 Brötchen
und einer Zwiebel

nur | 10,00 €

Gramann Ahrberg Werksverkauf
Dienstag - Freitag: 8 - 18 Uhr
Samstag: 8 - 14 Uhr

Ludwig-Erhard-Straße 25
(im Gewerbegebiet)
30982 Pattensen

3330201_002626

Die Erde bebt – und keiner merkt's



Karfreitag gab es bei Pattensen Erschütterungen. Mit einer Stärke von 0,8 waren sie für Menschen nicht spürbar.

Am Karfreitag gab es im Bereich um Pattensen seismische Aktivitäten.

Foto (Archiv): Oliver Berg/dpa

PATTENSEN. Ein Erdbeben bei Pattensen? Anders als in Süddeutschland oder im Westen entlang des Rheingraben gilt Niedersachsen eigentlich nicht als klassische Erdbebenregion. Doch Karfreitag hatte es am Nachmittag eine kleinere Erschütterung in der Region gegeben. 0,8 soll die Stärke des Bebens betragen haben. Bislang lässt sich das Epizentrum nur grob zwischen Hannover und Hildesheim verorten – also möglicherweise bei Pattensen oder Sarstedt.

Was hat es mit diesem Beben auf sich? Ist es für Menschen spürbar gewesen? Wir beantworten die wichtigsten Fragen.

Was war passiert?

Das Erdbeben mit einer Stärke von 0,8 hat sich am Karfreitag gegen 16.40 Uhr ereignet. Laut der Internetseite Erdbebenews.de könnte sich das Epizentrum zwischen Hannover und Hildesheim bei Sarstedt – also in der Nähe von Pattensens Ortsteil Schulenburg mit dem Schloss Marienburg – befinden haben. Der Betreiber der Internetseite, Jens Skapski, schreibt dazu: „Aufgrund der wenigen seismologischen Stationen in der Region ist die Lage des Epizentrums aber nur mit recht großer Unsicherheit bestimmt.“ Ebenso ist unklar, in welcher Tiefe sich das Beben ereignet hat. Skapski betreibt die Internetseite privat. Er ist beruflich als Erdbebenauswerter beim Thüringer Seismologischen Netz an der Universität Jena tätig.

War das Beben für Menschen spürbar oder sogar gefährlich?

Nein. „Zu spürbaren Erschütterungen kommt es bei Erdbe-

ben dieser Stärke nicht“, berichtet Skapski. Eike Bruns, Sprecher beim Landesamt für Bergbau, Energie und Geologie (LBEG), erklärt auf Nachfrage, dass die automatisierten Detektoren des LBEG bei diesem geringen Beben gar nicht reagiert hätten. „Dieses Beben hat kein Mensch gespürt“, sagt er und ergänzt: „Das wäre erst ab einer Stärke von 1,9 oder 2,0 der Fall.“ Somit sei von der seismischen Aktivität auch keine Gefahr für Menschen oder Gebäude – das Schloss Marienburg befindet sich in der Nähe – ausgegangen. „Jedes Straßenfahrzeug verursacht in unmittelbarer Nähe stärkere Erschütterungen“, sagt Skapski.

Was war die Ursache für das Erdbeben?

Das ist nicht klar. Skapski und Bruns sagen beide, dass es Spe-

kulation wäre, eine Ursache zu nennen. Womöglich könne das Beben mit Arbeiten am Kaliberg in Giesen zusammenhängen. Doch am Karfreitag scheint dies eher unwahrscheinlich. LBEG-Sprecher Bruns hält es für möglich, mit weiteren internen Messdaten der Ursache noch näher auf den Grund gehen zu können. Aber sicher ist dies nicht. Fest steht für ihn, dass es sich bei Erschütterungen im Raum Hannover stets um „induzierte Erdbeben“ handle. Das bedeutet, dass sie jeweils durch menschliche Aktivitäten verursacht wurden. „Natürliche Erdbeben gibt es hier nicht.“ Gewöhnlich sind es Verschiebungen in der Erde nach Erdgasbohrungen. Das hängt mit der Plattentektonik zusammen.

Gibt es einen Zusammenhang mit kürzlich vorgenommenen Bohrungen bei Schulenburg?

Es ist nicht einmal ein halbes Jahr her, da wurde bei Schulenburg an der Bundesstraße 3 etwa 350 Meter tief in die Erde gebohrt. Das LBEG wollte damit bis zu 200 Millionen Jahre alte Gesteinsschichten ans Tageslicht bringen. Ortsansässige befürchteten schon damals, dass dies im Anschluss Probleme bedeuten könnte. „Das Erdbeben hat mit der Kernbohrung nichts zu tun“, betont Bruns. Um Spekulationen vorzubeugen, schließt er zudem einen Zusammenhang mit der Lithium-Sucherlaubnis für Esso aus. Es habe noch gar keine Bohrungen diesbezüglich gegeben.

Niedersachsen gilt als erdbebensicher. Ist es das aber gar nicht?

Erdbeben sind in Niedersachsen gar nicht so selten. Aller-

dings erreichen diese nur selten eine bedeutende Magnitude. Laut Bruns ist der Bereich südlich von Hannover in Bezug auf Erdbeben „ein blinder Fleck“. Das heißt: Dort kommt es nahezu gar nicht zu Schwingungen der Erde. Entsprechend dürrig sind dort die Messstationen. Häufiger kommt es zu Beben in nördlichen Regionen des Bundeslandes. Im März 2024 ereignete sich ein Erdbeben der Stärke 3,6 bei Syke im Landkreis Diepholz. Bei Wardenburg im Landkreis Oldenburg hatte das LBEG im Februar ein Beben der Stärke 3,2 gemessen, im Februar 2026 gab es an einem Tag bei Visselhövede im Landkreis Rotenburg zwei Beben der Stärke 2,1 und 2,6.

Ab wann wird ein Erdbeben gefährlich?

Die Magnitudenskala ist logarithmisch aufgebaut, nicht linear. Ein Erdbeben der Magnitude 4,0 setzt eine 30-mal höhere Energie frei als ein Beben der Magnitude 3,0. Beben ab 3,0 bis 4,0 sind in der Regel spürbar, verursachen aber selten Schäden. Bis 5,0 sind Erschütterungsgeräusche wahrnehmbar. Bei stärkeren Beben sind Gebäudeschäden wahrscheinlich. Laut LBEG ereignete sich das stärkste bekannte Erdbeben in Niedersachsen am 3. September 1770 bei Alfhausen nördlich von Os nabrück. „Nach historischen Quellen führte es zu wenigen leichten Gebäudeschäden und wurde mit einer Intensität von 6 bewertet.“ Zum Vergleich: Das verheerende Erdbeben in der Grenzregion zwischen Syrien und der Türkei im Februar 2023 mit der Stärke 7,8 hatte fast 60.000 Tote und gut 280.000 eingestürzte oder beschädigte Gebäude zur Folge.



Das Epizentrum soll sich in der Nähe von Pattensens Ortsteil Schulenburg mit dem Schloss Marienburg – befinden haben.

Foto: Archiv

Schüler kämpfen gegen das Insektensterben

Pattenser bauen am „Frei-day“ gleich zwei Insektenhotels

PATTENSEN. Sechs Schüler der KGS Pattensen haben in den vergangenen Monaten am Schulprojekt Frei-day gearbeitet. Im Mittelpunkt stand dabei, eines der sogenannten 17 Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen – die „Global Goals“ zu berücksichtigen. In diesem Fall war es „Leben an Land“. „Uns war wichtig, etwas gegen das Insektensterben zu tun“, sagt Schüler Mats Wesche. „Deshalb haben wir beschlossen, ein Insektenhotel zu bauen und auf der Obst- und Streuwiese in Hüpede aufzustellen.“

Am Anfang sammelte die Gruppe an Schülern Spenden, um das benötigte Material finanzieren zu können. „Dafür möchten wir uns ganz herzlich bei allen bedanken, die uns unterstützt haben“, sagt Mats.



Fleißig: Maximilian Zufelde (von links), Jonas Schuster, Mats Wesche und Vincent Wiesner haben Insektenhotels gebaut. Foto: privat

Nach den Planungen ging es an den eigentlichen Bau. „Es hat uns viel Spaß gemacht, gemeinsam zu arbeiten und zu sehen, wie unser Insektenhotel Schritt für Schritt entsteht. Am letzten Projekttag konnten wir das Insektenhotel auf der Obst- und Streuwiese aufstellen“, sagt der Schüler mit Stolz.

„Jetzt haben viele Insekten ein neues Zuhause – und wir konnten mit unserem Projekt einen kleinen Beitrag zum Schutz der Natur leisten.“ Aus seiner Sicht sei es eine tolle Erfahrung gewesen, „die uns gezeigt hat, dass man mit Teamarbeit und Engagement wirklich etwas bewegen kann.“ Weil die Schüler am Ende sogar noch Materialien übrig hatten, bauten sie einfach ein zweites Insektenhotel für die Schule.

Busch-Abend im Leine Laden

LAATZEN. Die Leine-VHS Laatzen lädt zu einem literarischen Abend über Wilhelm Busch ein. Unter dem Titel „Wilhelm Busch – Humor ist, wenn man trotzdem lacht“ steht das Leben und Werk des Dichters und Zeichners im Mittelpunkt. Am Donnerstag, 23. April, ab 19 Uhr, präsentiert Rainer Künneke im Leine Laden an der Hildesheimer Straße 37 eine szenische Lesung. In der Rolle Buschs lässt er den Künstler selbst zu Wort kommen und zeichnet mit humorvollen Episoden dessen Lebensweg nach. Auch die Entstehungsgeschichte von „Max und Moritz“, einem seiner bekanntesten Werke, wird thematisiert. Einlass ist ab 18.30 Uhr. Der Eintritt beträgt 15 Euro. Für die Veranstaltung sind noch Plätze verfügbar. Anmeldungen sind über die Internetseite www.leine-vhs.de oder per E-Mail an info@leine-vhs.de möglich. Telefonisch werden Anmeldungen unter (0511) 89886222 entgegengenommen.